

Die letzte Seite

Durchhalten

Ein begeisterter Läufer erzählte mir von einer ganz besonderen Sportveranstaltung: dem Monschau-Marathon und seiner ersten Erfahrung mit der Strecke. „Zunächst geht es bergab, alles ganz locker. Die Strecke durch den Wald einfach super und die Versorgungsstationen unterwegs liebevoll eingerichtet.“

Doch gegen Ende werden die erfahrenen Läufer auffallend langsam. Da ist nämlich dieser letzte Anstieg. Der geht noch mal richtig an die Kraftreserven. Doch bald ist dann die Kirche vom Monschauer Ortsteil Konzen zu sehen und das Ziel ganz nah. Und wenn man es dann glücklich geschafft hat und über die Ziellinie stolpert, wird jeder Teilnehmer stürmisch mit Namensnennung über Lautsprecher begrüßt. Sind schließlich (hoffentlich) alle gut angekommen, beginnt der zweite Teil der Veranstaltung: das Marathon-Dorf-Fest mit alten Freunden, Bekannten, Begleitern und der Dorfbevölkerung.“

Welch ein schönes Bild für den Zieleinlauf in die himmlische Herrlichkeit! Da werden sie dann am Rand der goldenen Straßen stehen, die vor uns angekommen sind: Noah, Abraham, Sara, Mose, Rahab und die Christen aller Jahrhunderte bis heute, und jubelnd jeden Neuankömmling begrüßen, der den Glaubenslauf durchgehalten hat- und dessen Name im Himmel aufgeschrieben ist (Hebr. 12, 23). Und die Engel werden mitjubeln (vgl. Lk. 15,10) und mitfeiern.

Deshalb: durchhalten!

Burkhard Meissner

Evangelisch-methodistische Kirche Bezirk Mühlacker



Gemeindebrief

für die Gemeinden:
Mühlacker, Sersheim, Hohenhaslach
Dezember 2010 bis Februar 2011



Inhaltsverzeichnis

An(ge)dacht	3
Outdoor-Wilder Süden auf dem EMK-Bezirk Mühlacker-Sersheim	6
Candle-Light-Dinner im Kapelle in Sersheim	7
Mühlacker Maultässle - Mehr geben als eine Mahlzeit	8
EmK-Wandergruppe war wieder aktiv	9
Bezirks-Wochenendfreizeit 1. – 3. April 2011	10
Kinder helfen Kindern	10
Mein Lieblingslied	12
Leben der Juden in Deutschland - Folge 15	13
Kinderseite	15
Besondere Termine	16
Menschen der Gemeinde	18
Wochenprogramm	22
Impressum	23
Die letzte Seite	24

Christuskirche Mühlacker, Jörgenwaag 4

Sonntag	9:30 Uhr 10:00 Uhr	Gebet Gottesdienst, Sonntagsschule + Kinderbetreuung
Dienstag	17:45 Uhr 20:00 Uhr	Bibelstunde (siehe Gottesdienstplan) Hauskreis (14 tägig) (Rolf Aichelberger 07041/83197)
Mittwoch	12-14 Uhr 14:30 Uhr	„Mühlacker Maultässle“ (Mittagstisch einmal im Monat) (Info 07041 / 6608) „Begegnung am Nachmittag“ (2. Mittwoch im Monat) (Elisabeth Heinrich 07041 / 41124)
Freitag	20:00 Uhr	Hauskreis (14 tägig) (Gerhard Schleihauf 07041 / 7977)
Samstag	9:00 Uhr	Männerfrühstück (jeden 1. Samstag im Monat) (Rolf Aichelberger 07041/83197)

Kapelle Hohenhaslach, An der Steige 9/1

Donnerstag	16:00 Uhr	Bibelstunde (siehe Gottesdienstplan)
-------------------	-----------	--------------------------------------

MONATSSPRUCH JANUAR 2011

GENESIS 1,27

Und **Gott** schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als **Mann** und **Frau**.

Impressum

Herausgeber: Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Mühlacker
(Mühlacker: Jörgenwaag 4, Sersheim: Sedanstr. 18, Hohenhaslach: An der Steige 19/1)



Pastor Peter Witzenzellner

Jörgenwaag 4

75417 Mühlacker

☎ 07041/6608

☎ 07041/940685

✉ emk-muehlacker@t-online.de

Homepage Sersheim: www.emk-sersheim.de

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 5. Februar 2011

Bankverbindung

Stadt- und Kreissparkasse

Pforzheim

BLZ 666 500 85

Kto.Nr. 983 454

Redaktionsteam:

Werner Autenrieth, Hans-Jürgen Krause,

Martina Schleihauf, Peter Witzenzellner

Satz und Layout: Bruno Kurfiss, bkurfiss@web.de

Druck: Blessings4you GmbH, 70499 Stuttgart

Wochenprogramm

Kapelle Sersheim, Sedanstraße 18

Sonntag	9:30 Uhr 10:00 Uhr	Gebet (1. Sonntag im Monat) Gottesdienst und Sonntagsschule Gottesdienst mit Lobpreis (siehe Gottesdienstplan) (Judith Ott 07042 / 289254)
Montag	18:27 Uhr 20:00 Uhr	Teenykreis (Benjamin Mayer 0151-24100194) Frauenhauskreis (14 tägig) (Dagmar Mayer 07042 / 33044)
Dienstag	14:00 Uhr 20:00 Uhr	Frauenkreis (Rosemarie Götz 07042 / 34227) Chorprobe (1. Dienstag im Monat keine Probe) (Daniel Ott 07042 / 289254)
Mittwoch	8:30 Uhr 9:30 Uhr 20:00 Uhr 20:00 Uhr	Gebetstreff Mutter-Kind-Gruppe (Bettina Mayer 07042 / 35247) Bibelstunde (siehe Gottesdienstplan) Hauskreis „Neubaugebiet“ (14 tägig) (Uta und Martin Büchner 07042 / 2890500)
Donnerstag	19:45 Uhr	Hauskreis Junger Erwachsener (Tobias Schleihauf 07042 / 813940)
Freitag	20:00 Uhr 20:30 Uhr	Hauskreis (14 tägig) (Jürgen Mayer 07042 / 32578) Probe Lobpreisteam (14 tägig)



An(ge)dacht

"Zeit"

Wenn ich über das Thema ZEIT so nachdenke, dann kommt mir die baldige Vor- und Weihnachtszeit und auch das naherückende Jahresende in den Sinn. Gerade die Adventszeit soll eigentlich eine stille, besinnliche Zeit sein. Aber ist es nicht eigentlich so, dass in diesen letzten Wochen des Jahres, nicht mehr Hektik ist als sonst im restlichen ganzen Jahr? Alles soll noch fertig werden, damit das neue Jahr beginnen kann. In der Arbeit sind noch Projekte zu beenden und neue Zahlen auszuarbeiten. Zu Hause steht der Weihnachtsgroßputz und das adventliche Dekorieren an, das Plätzchenbacken und das Kochen. In der Gemeinde trifft man sich mehrmals zur Chorprobe und zum Krippenspiel-Üben. Ein Termin jagt den anderen, damit dann alles perfekt und fertig ist, wenn es heißt: „Oh du fröhliche Weihnachtszeit“.

Zeit an sich ist etwas Begrenztes. „Alles hat seine Zeit“ so steht es im Prediger, Kapitel 3. „Das Geborenwerden, das Pflanzen, das Weinen, das Lachen ... es hat alles seine Zeit“. Alles ist begrenzt und nichts ist von Dauer.

Manchmal kann das auch tröstlich sein und manchmal möchte man die Zeit am liebsten festhalten.



Als ich das Lied „Du bist – Du bleibst“ von Andrea Adams-Frey hörte, wurde mir nochmal ganz neu bewusst:

Gott ist und bleibt. Er ist in Ewigkeit. Gott umfasst Vergangenheit, die Gegenwart und die

Zukunft. Er hat den Blick auf alles zur gleichen Zeit, weil es bei ihm keine Zeit in diesem Sinne gibt. Er ist von Dauer, in Ewigkeit.

Kann diese begrenzte Zeit auch Teil der Ewigkeit sein?

Ich glaube, ja. Es gibt Momente (der Moment ist eine begrenzte Zeit), in denen ich mich mit Gott ganz eng verbunden fühle. Da gibt es dann keine Zeit. Da gibt es nur die innere Ruhe, das Ruhen in ihm – wie wenn jemand die Zeit anhält. Ich fühle mich geborgen und sicher bei ihm. Und egal, wie es mir auch geht, ich schmecke in diesem Augenblick etwas von seiner Ewigkeit und Herrlichkeit. Kennen Sie das auch? Vielleicht singen Sie lauthals bei einem Lobpreislied mit und spüren die Freude, die von innen kommt; vielleicht erkennen Sie die Schönheit der Natur bei einem Sonnenuntergang oder, wenn Sie die Regentropfen auf die Blätter rieseln hören und sich an dem frischen Grün nicht sattsehen können und Sie spüren seinen Frieden. Gott beschenkt uns in solchen Momenten

mit seiner wunderbaren vollkommenen Liebe.

„Denn wir hetzen und eilen und können nicht verweilen und finden keine Ruh...“ so lautet ein Liedtext aus dem Weihnachtsmusical, bei dem ich noch vor ein paar Jahren im Chor mitsang. Ja, wir hetzen und eilen und finden keine Ruh...gerade in der vorweihnachtlichen Zeit. Eine Zeit, in der wir uns doch eigentlich nach solchen ewigen Momenten sehnen und ausstrecken wollen und doch finden wir die Ruhe dafür nicht, weil ein Termin den anderen treibt.

Sehr nachdenklich hat mich folgender Text gemacht (ich zitiere in Teilen): „Der Teufel berief eine weltweite Konferenz. In seiner Eröffnungsrede sprach er zu seinen dunklen Engeln: ‚Wir können die Christen nicht davon abhalten, in die Kirche zu gehen. Wir können sie auch nicht davon abhalten ihre Bibel zu lesen und die Wahrheit zu erfahren. Wir können sie nicht einmal davon abhalten, eine tiefe, geborgene Beziehung zu Christus zu erfahren. Wenn sie die Verbindung zu Jesus bekommen, verlieren wir jegliche Gewalt über sie. So lasst sie in ihre Kirchen gehen, lasst sie ihren Lebensstil beibehalten, aber klaut ihre Zeit, damit sie diese Beziehung zu ihm nicht pflegen können. Das ist es, was ich von euch will – ihr Engel. Lenkt sie ab von dem sicheren Halt ihres Erlösers und der Erhaltung dieses täglich, belebenden Kontaktes.‘-‘Wie sollen wir das tun?’ riefen seine Engel. ‚Haltet sie mit den unwichtigen Dingen des Lebens beschäftigt und erfindet unzählige Möglichkeiten, um ihre

Gedanken damit voll auszufüllen!‘ antwortete er. ‚Haltet sie beschäftigt, beschäftigt, beschäftigt. Los geht’s! Lasst sie doch missionarisch tätig sein, beschäftigt sie jedoch so mit ihrem guten Anliegen, dass sie nicht dazukommen, die Kraft bei Jesus zu suchen. Und schon werden sie aus eigener Kraft arbeiten. Es wird funktionieren! Es wird funktionieren!‘ Es war eine gelungene Konferenz. Die dunklen Engel gingen brennend an ihre Aufgabe, den Christen überall die Normalität der geschäftigen Eile und des vollen Terminkalenders in ihr Herz zu pflanzen.“ (Quelle: unbekannt)

Ich glaube, manchmal sind wir so beschäftigt mit den vielen Dingen unserer Zeit, dass wir in der Gefahr stehen, den Blick für die Ewigkeit zu verlieren – gerade in der Vorweihnachtszeit und am Jahresende. Wir füllen unsere Zeit mit Tausenden von Terminen (viele kleine begrenzte Zeiten aneinandergereiht), so dass wir für Momente der Ewigkeit keinen Platz mehr haben. Wann hatten Sie das letzte Mal einen innigen Augenblick mit Ihrem Herrn? Ein Stückchen Ewigkeit?

Immer dann, wenn ein Teil unserer Zeit ganz eng mit Jesus verbunden ist, befinden wir uns ein bisschen in der Ewigkeit. Wollen wir uns das wirklich entgehen lassen? Das Einzige, was letztendlich von Dauer sein wird – die Ewigkeit in Gottes vollkommener Liebe.

Vielleicht geht es Ihnen wie mir und bemerken, wie schnell die dunklen

kann.“ (Horaz 65v.Chr. – 8 v.Chr.) Das ist der Vorteil wenn man fünfzig oder älter ist: Man weiß, die rechte Stunde ist heute. Und die Angst vor nassen Socken ist viel kleiner geworden. Man geht das Leben mutig an.

Wir wollen Gott danken für unsere (300) Lebensjahre, was wir in dieser Zeit erlebt und gelernt haben und das wir für die Zukunft auf seine Liebe und Gnade vertrauen dürfen.

Peter Wittenzellner



Klaus Haug



Bernd Mayer



Bruno Kurfiss



Barbara und Peter Wittenzellner

Soweit eine Miniauswahl aus dem Schatz der Zeit 2010. Menschen haben Zeit „in die Hand genommen“ und gestaltet. Wir können der Zeit anscheinend einen Wert verleihen; wir können anderen eine schöne Zeit bereiten. Ich glaube das Zeit nur bleiben kann, wo wir sie hergeben! Wo wir keine Zeit haben oder Zeit vergeuden, wird sie wirklich nur als vergängliche Größe wirken. Wo wir aber unsere Zeit teilen und verschenken, wird sie Sinn machen. Bleibende Werte, wie Liebe, Freude und Friede („Frucht des Geistes“, Galaterbrief 5,22) können nur wachsen, wo sie Zeit bekommen.

Darum gilt an dieser Stelle ein großer Dank allen Geschwistern, die Zeit hatten oder bereit waren ihre wertvolle Zeit zu opfern, für Jesus Christus und seine Gemeinde. Ohne diese Zeit wäre vieles nicht geworden, was geworden ist. Ohne dieses Hergeben der Zeit würde tatsächlich wenig bleiben.

Was bleibt? - Dieser Frage von „Bleiben oder Vergehen“ geht Paulus im 1. Korintherbrief nach (3,11-13). Wer seine Zeit nur mit „Holz, Heu und Stoppel“ füllt, der darf sich nicht wundern, wenn von dessen Leben nicht mehr bleibt als ein Häuflein Asche. Wer aber seine Zeit mit „Gold, Silber und Edelsteinen“ füllt, der darf darauf hoffen, dass etwas Wertvolles überdauert, auch wenn die Zeit und er selbst mit ihr vergeht.

Peter Wittenzellner

Keine falschen Fünfiger

50 Jahre sind ganz schön viel Zeit. Allerdings nicht mehr für den Jahrgang 1961.

Mit dem Jahr 2011 haben sie diesen großen Zeitraum schon durchschritten.

Es wundern sich und sind dankbar:

Martin Büchner (14.2.61); Klaus Haug

(16.2.61); Bernd Mayer (10.3.61);

Bruno Kurfiß (25.5.61); Barbara Wittenzellner

(30.6.61); Peter Wittenzellner

(29.7.61).

(Und der Letzte in der Reihe denkt: Immerhin bin ich noch der Jüngste der Fuffis!)

Für alle aber gilt: „Wer die Stunde des rechten Lebens hinausschiebt, gleicht dem Bauern, der darauf wartet, dass der Fluss versiegt, bevor er ihn überqueren



Martin Büchner

Engel des Teufels meine Zeit mit vielen scheinbar wichtigen Dingen füllt. Er lenkt Sie ab von der Zeit mit Jesus – von der Ewigkeit!

ich will IHN schmecken und spüren! Uns Sie?

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche und gesegnete Adventszeit mit vielen Ewigkeitsmomenten!

Ich will gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit mich nicht in all den „wichtigen“ Terminen verlieren. Nein,

Martina Schleihauf



Nachrichten aus den Gemeinden

Outdoor-Wilder Süden auf dem EMK-Bezirk Mühlacker-Sersheim

Am Freitag (09.07.) trafen sich um kurz nach 18:00 Uhr etwa 50 Jugendliche im Alter von 12-16 Jahren am Mühlacker Bahnhof, um am Outdoor-Wilden Süden auf dem Bezirk Mühlacker-Sersheim teilzunehmen. Die Leiter des Teenykreises der EMK Sersheim, Katharina Baumann, Rahel Renno, Benny Mayer und Daniel Haug, hatten eine schöne Strecke ausgewählt. Als alle Teilnehmer am Bahnhof angekommen waren, machte man sich auf den Weg. Durchs Industriegebiet und Teile der Innenstadt von Mühlacker kam man auf den Radweg an der Enz und später auf einen schmalen Weg durch den Wald. Über einen Feldweg oberhalb von Mühlacker und Dürrmensch und auf diesem zum Stückle von Rolf Aichelberger, wo Gerlinde und Peter Renno mit anderen Helfern aus der Gemeinde schon am Vorbereiten waren. Nach dem Abendessen (Grillen) und einer kurzen Begrüßung und Einführung wurde der Abend mit drei Spielen fortgesetzt. Am Lagerfeuer wurde mit Gesprächen und Liedern der Abend abgeschlossen. Nach einer Nacht unter freiem Himmel musste man am Samstag wieder früh raus. Nach einem Frühstück ging die Wanderung weiter. Über Feldwege ging es über Lomersheim nach Mühlhausen. Bei Lomersheim wurde auf einer Wiese für die Bibelarbeit eine Pause eingelegt. In der Bibelarbeit ging es wie in den anderen Spielen um das Thema des Wochenendes: „Einer für alle, alle für einen“. Nach dem geistlichen Input konnte man auch wieder körperliche Leistung zeigen und trotz der Hitze (ca. 30°C) den Weg an den Spielplatz Mühlhausen schaffen. Dort gab es eine Pause mit Mittagessen, die viele zum Enzbaden nutzten. Nach einem kurzen, knackigen Anstieg kam man in den Weinbergen über Roßweg heraus und ging weiter bis zum Vaihinger Bahnhof. Dort freuten sich alle, dass man sich nun im Schatten der Unterführung ausruhen und den letzten Teil der Strecke mit der Bahn absolvieren konnte. Danach fiel dann auch der Weg vom Sersheimer Bahnhof zum Kapelle nicht mehr so schwer. Nach Kaffee und Kuchen, Gottesdienstvorbereitung und Abendessen konnte man beim Public Viewing der evangelischen Kirche den deutschen Sieg im WM-Spiel um Platz 3 bejubeln. Nach dem Tagesabschluss übernachtete man in den Räumen der Kapelle. Doch auch diese Nacht fiel kurz aus, denn bis zum Gottesdienst um 10:00 Uhr mussten alle gefrühstückt haben und außerdem musste aufgeräumt und geputzt sein. Durch den Gottesdienst in der übervollen Kapelle führten auch die teilnehmenden Jugendlichen, die sowohl Predigt mit Anspiel als auch die musikalische Umrahmung übernahmen. Nach dem Mittagessen und einem gemeinsamen Abschluss fand das tolle Wochenende gegen 14:00 Uhr sein Ende. Vielen Dank an alle Teilnehmer und Helfer im Vorder- und Hintergrund. Es war ein wirklich schönes Wochenende, das uns unser Herr Jesus Christus geschenkt hat. Vielen Dank!!!

Unsere betagten und älteren Geschwister grüßen wir herzlich mit dem Adventslied von Chrales Wesley (Gesangbuch Nr. 138):

1. Komm, du lang ersehnter Jesus, komm und mach uns Menschen frei von der Angst und von den Sünden, unsre Ruhe in dir sei! Du bist Israels Trost und Stärke, Hoffnung für die ganze Welt, tiefe Sehnsucht aller Völker, Freude, die das Herz erhellt.

2. Als ein Kind bist du geboren und bist dennoch Herr und Gott. Recht und Friede wird regieren, überwinden Hass und Tod. Leite uns in allen Dingen durch den Geist, der uns vertritt. Nimm, erlöst durch deine Liebe, uns zum Thron des Vaters mit.

Zeit kann nur bleiben, wo wir sie hergeben

Wo ist nur die Zeit geblieben? - Das ist eine populäre Frage am Ende des Jahres. Leicht erschrocken und etwas wehmütig trauern wir der Zeit nach, die wieder einmal so schnell vergangen ist. Die verflossene Zeit vermittelt uns das Gefühl, es würde gar nichts bleiben! Aber dem ist nicht so. Bevor sich eine depressive Stimmung breit macht, soll an den „Schatz der Zeit“ erinnert werden. Wir haben uns 2010 Zeit genommen, z.B. ...

- ... um Kinder zu segnen. Das waren Till am 10.1. und Theo am 20.6.
- ... um Familiengottesdienste zu feiern: 31.1.; 4.4.;13.5.;10.10.;7.11.; ...
- ... um Menschen liebevoll zu bewirten. Beim Begrüßungsbrunch am 14.2. oder mittwochs beim Mühlacker Maultässle oder bei den unzähligen Kirchencafes.
- ... um uns aneinander zu freuen bei Spiel, Singen und Beten, u.a. bei der Wanderung am 1. Mai
- ... um junge Leute für den Glauben zu begeistern. Im wöchentlichen Teenykeis am Montag oder beim Wilden Süden vom 9.-11.7.
- ... um Kindern die Liebe Gottes nahe zu bringen. In einer regelmäßigen Sonntagsschule oder an zwei Actionnachmittagen am 10.4. und 6.11.
- ... für vielen Sitzungen und Arbeitskreisen, in denen wir unsere Gemeinschaft und unseren Glauben vertieften
- ... um neue gemütliche Räume zu bauen und wir kümmerten uns um bestehende, auch dass sie wohltemperiert waren
- ... um Ehepaare in ihrer Beziehung zu unterstützen, durch ein Candlelight-Dinner mit wertvollen Impulsen am 23.10.
- ...

Menschen der Gemeinde



(ab dem 70. Lebensjahr)

Dezember 2010

18.12.	Hans Fleckhammer	Mühlacker	73 Jahre
--------	------------------	-----------	----------

Januar 2011

11.1.	Gerhard Erwerle	Sersheim	81 Jahre
18.1.	Rosemarie Baur	Mühlacker	70 Jahre
22.1.	Lotte Wurster	Sersheim	86 Jahre
25.1.	Manfred Seiter	Mühlacker	74 Jahre
27.1.	Marta Kirschner	Mühlacker	84 Jahre

Februar 2011

7.2.	Karl Flegel	Mühlacker	87 Jahre
11.2.	Rosemarie Götz	Sersheim	70 Jahre
15.2.	Otto Kirschner	Mühlacker	82 Jahre

Candle-Light-Dinner im Kapelle in Sersheim

23.10.2010: 19 Ehepaar aus verschiedenen Orten und Gemeinden haben sich zum ersten Candle-Light-Dinner ins Kapelle nach Sersheim einladen lassen. Der Abend war zum einen gedacht, um sich als Ehepaar einen schönen Abend in gemütlicher Atmosphäre bei einem leckeren Essen zu gönnen, und zum anderen einen Impuls für seine Beziehung zu erhalten. Wir starteten mit einem Sekt-empfang im neu umgebauten und gestalteten Foyer, wo sich schon erste ange-regte Unterhaltungen ergeben haben. Der Rest des Abends fand im festlich dekorierten Gottesdienst-raum statt. Nach Vorspeise, Salatteller und einem warmen Buffet kam der ersten Teil des Vortrages von Ehepaar Schönstein zum Thema „Wie meine familiäre Herkunft und Prägung unsere Ehe bestimmt“. Im ersten Teil ging es darum sich klar zu werden, auf welche Art und Weise ich in meiner Familie Liebe empfangen habe und wie mich das heute prägt. Nach einem Vortrag hatten die Paare die Möglichkeit, anhand von Fragen über das Gehörte ins Gespräch zu kommen und die Inhalte gleich praktisch anzuwenden, was gerne angenommen und umgesetzt wurde. Nach einem leckeren Nachtisch folgte der zweite Teil des Vortrags. Hierbei ging es darum dem Partner mitzuteilen, welche Werte, Vorstellungen, Verhaltensregeln, Kernsätze usw. in meiner Herkunftsfamilie wichtig waren und wie ich dies heute in der eigenen Familie erlebe. Wir erlebten sowohl inhaltlich, kulinarisch und atmosphärisch einen sehr schönen Abend, der länger ging als geplant und trotzdem sehr kurzweilig war. Wir hoffen, dass die Paare über die Inhalte weiter im Gespräch bleiben und denken schon einmal sachte an eine Fortsetzung im nächsten Jahr.

Michael Mayer



Mühlacker Maultässele—Mehr geben als eine Mahlzeit

titulierte das Mühlacker Tagblatt am 20. 5. 2010 ihren 3-spaltigen Bericht mit Bild.



Der geplante Mittagstisch wird gemäß Gemeindevorstands-Beschluß vom 2. 11. 2010 vorerst um 1 Jahr verlängert. Wir freuen uns über die Annahme der Besucher Gast in unseren Räumen zu sein. Mit steigender Teilnehmerzahl wurde die 70 bereits überschritten. Viele der Gäste nutzen es aus, zu Hause nicht kochen zu müssen und dem Alleinsein entkommen zu können. Neben dem Leiblichen, kommt das Geistliche nicht zu kurz. Pastor WittenzelIners Andachten zum Nachdenken, genannt Tischbein, finden aufmerksame Zuhörer. Der frische Mittagstisch für Groß (2,50 Euro) und für Klein (kostenlos), ergänzt durch ein Getränk und Kaffee und Kuchen, ist eine gute Sache, in fröhlicher Tischrunde und familiärer Atmosphäre hat dankbare Abnehmer.



Danken wollen wir allen fleißigen Händen in der Küche, beim Service und auch der Gesprächsbegleitung an den Tischen. Es gibt immer viel zu tun, packen wir es an, auf ein weiteres Jahr, auf Unterstützung aus dem Bezirk sind wir angewiesen.



Wir danken Gott unseren Herrn und bitten um weiters gutes Gelingen.
Hans-Jürgen Krause

Christuskirche Mühlacker

Dezember 2010

Mittwoch	15.12.	12:00 – 14.00 Uhr	Mühlacker Maultässele mit Singen von Advents- und Weihnachtsliedern
Samstag	24.12.	17:30 Uhr	Christvesper
Sonntag	25.12.	10:00 Uhr	BEZIRK Weihnachtsgottesdienst

Januar 2011

Mittwoch	12.1.	19:30 Uhr	Allianzgebetsabend in der Christuskirche
Sonntag	16.1.	10.00 Uhr	Allianzgottesdienst bei der FEG
Mittwoch	19.1.	12:00 – 14.00 Uhr	Mühlacker Maultässele (Mittagstisch für alle)

Februar 2011

Mittwoch	2.2.	19:30 Uhr	Gemeindevorstand
Mittwoch	16.2.	12:00 – 14.00 Uhr	Mühlacker Maultässele (Mittagstisch für alle)

**Wir wünschen unseren
Leserinnen und Lesern
ein gesegnetes
Weihnachtsfest und
ein gutes neues Jahr!**



Besondere Termine

Kapelle Sersheim

Dezember 2010

Sonntag	19.12.	15:00 Uhr 16:00 Uhr	Weihnachtsfeier der Sonntagsschule Krippenspiel der Sonntagsschule
Samstag	24.12.	16:00 Uhr	Familiengottesdienst
Freitag	31.12.	18:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst mit anschließendem Abendmahl in der ev. Kirche

Januar 2011

Samstag	1.1.	17:30 Uhr	BEZRIK Lobpreis an Neujahr
Sonntag	9.1.	10:00 Uhr	Segnung von Levi Schmid
Sonntag	23.1.	10:00 Uhr	Allianzgottesdienst in der ev. Kirche
Dienstag	25.1.	20:00 Uhr	Allianzgebetsabend ev. Kirche
Mittwoch	26.1.	20:00 Uhr	Allianzgebetsabend EmK
Sonntag	30.1.	10:00 Uhr	BEZIRK Gottesdienst mit Superintendent Hans-Martin Niethammer



EmK-Wandergruppe war wieder aktiv

Vom 5.– bis 10. Sept. 2010 waren wieder 9 Teilnehmer in unserem Bildungs- und Begegnungstätte Schwarzenshof/Thüringer Wald, um gute Gemeinschaft bei Wanderungen und auch Kultur zu erleben.

Am 1. Tag wanderten wir bei schönem Wetter vom Haus aus über den Kammweg zur Burg Greifenstein hoch über Bad Blankenburg und über Zeigerheim zurück. In einer urigen Gastwirtschaft wurden wir trotz Betriebsferien mit Kaffee und anderen Getränken bewirtet.

Am 2. Tag erwanderten wir das wildromantische Scharzatal ab Bad Blankenburg. Leider mussten wir feststellen, dass die Wanderkarte ungenau war und wir deshalb Umwege in Kauf nehmen mussten. Wir kamen aber trotzdem an unser Ziel und benutzen nach einer Stärkungspause für den Rückweg den Bus.

Am 3. Tag schlug das Wetter um und wir erkundeten daher die Stadt Rudolstadt. Auch besichtigten wir die Heidecksburg bei einer Führung.

Am 4. Tag verfuhrten wir ähnlich und erkundeten die Stadt Saalfeld. In der Stadtkirche St.

Johannis erhielten wir eine kostenlose Führung und bedankten uns mit einem Lied. Anschließend ging es in die "Feengrotte" (ein ehemaliges Schieferbergwerk), wo uns der einsetzende Regen nichts anhaben konnte. Ein Teilnehmer erfuhr, dass in der nahe gelegenen Schokoladenfabrik "Stollwerk" ein Werksverkauf stattfand. Wir nutzten diese Gelegenheit ausgiebig, um uns mit Naschwerk auch für zu Hause einzudecken.

Dankbar waren wir, dass 2 Brüder uns täglich eine Morgenandacht auf den Weg gaben, dankbar auch für die intensiven Gespräche zu verschiedene Themen und auch für die lustigen Beiträge.

Mal sehen, wo wir uns in 2 Jahren wieder treffen?

Willi Häcker



Vorschau

Bezirks-Wochenendfreizeit 1. – 3. April 2011

Wir haben im Christlichen Gästezentrum“ Schönblick“ bei Schwäbisch Gmünd 60 Betten gebucht. Wir werden Vollpension haben und sind in schönen Zimmern mit Dusche /WC untergebracht.

Die Kosten belaufen sich für die Freizeit bei EZ 110, Euro bei 2-BettZimmern 100 Euro.

In den Gemeinden liegen „Info und Anmeldebögen“ auf. Bitte entnehmt weitere Angaben diesen Blättern

Die Anmeldung zu obiger Wochenendfreizeit läuft schon und einige Anmeldungen liegen auch schon vor. Die Anmeldefrist ist der 5. Dezember.

Bitte meldet Euch daher schnell an!

Es wäre schön, wenn viele an dieser Veranstaltung unseres Bezirkes teilnehmen und diese Auszeit auch für Begegnungen und Gespräche nützen würden!

Willi Häcker

Kinder helfen Kindern

Wir sammeln dieses Mal für zwei Projekte in Brasilien.

Ein Land, das uns vielleicht durch Fußballer, wie zum Beispiel Pelé und Ronaldo, nicht unbekannt ist und auch aus den Medien, wenn über die Zerstörung des Regenwaldes berichtet wird.

Doch wir wollen von Hoffnungsvollem erzählen und helfen, wie bei der Weihnachtsaktion 2006, bei der wir für Schultaschen und 2004 für eine Schule der Tremembé-Indianer gesammelt haben.

Manaus, eine Stadt am Rio Negro, einem Seitenfluss des Amazonas, mitten



4kids

Kinderseite

VOM HIMMEL HOCH DA KOMM ICH HER



Mit Spannung erwarten wir alle den Heiligen Abend. Wir zünden Kerzen an, die Erwachsenen lesen Geschichten vor und im Wohnzimmer duftet es so schön nach Tee und Plätzchen. Gesungen wird natürlich auch. Bekannte und weniger bekannte Weihnachtslieder. Eines davon habt ihr bestimmt schon mal gehört und zu Hause oder in der Kirche gesungen: Es ist das Lied „Vom Himmel hoch, da komm ich her“. Der bekannte Kirchenmann Martin Luther hat es vor langer Zeit geschrieben. Angeblich soll er es im Jahr 1535 für seine Kinder als Weihnachtsbescherung

ausgedacht haben. Der Text stellt einen Teil der Weihnachtsgeschichte, das sogenannten Lukasevangelium, dar. Sie wird in jedem Weihnachtsgottesdienst in der Kirche vorgelesen.



Die Bilder stammen aus dem neuen Buch der Illustratorin Judith Drews „VOM HIMMEL HOCH, DAS KOMM ICH HER“ aus der edition chrismon.

ISBN 978-3-86921-042-1 Erhältlich im Buchhandel oder unter www.chrismonshop.de

schneidet der Vater für alle Anwesenden je ein Stück ab, streut Salz darüber und verteilt es. Das Salz symbolisiert den Bund Gottes mit seinem Volk (3. Mose 2,13).

Jetzt erst darf man sich setzen. Die Mahlzeit beginnt. Die einzelnen Gänge werden durch Singen von Sabbatliedern, den "Semiroten", unterbrochen. Psalm 126 bildet den Abschluss des Singens. Die Speisen sind natürlich nach den jüdischen Vorschriften, wie sie in der Thora und im Talmud stehen, zubereitet. Sie müssen "koscher", also rein sein. Orthodoxe Juden halten sich strikt an die Speisegesetze, Juden der liberalen Glaubensrichtung gehen freier damit um, für säkular eingestellte Juden haben sie kaum mehr Bedeutung. In unserer Familie gibt es ein typisches Sabbatessen: "Gefüllte Fisch" als Vorspeise, das sind kleine Fischbällchen; danach werden "Eier mit Zwiebeln" serviert. Der Hauptgang besteht aus "Gehackter Leber" und zum Nachtisch gibt es "Kugel". Das ist eine Nachspeise, entweder herzhaft oder süß. Sie kann aus Kartoffeln bestehen oder aus Nudeln. Die Mutter hat für die heutige Sabbatfeier die herzhafteste Nudelvariante zubereitet. Man nennt sie "Lokschenkugel".

Zum Abschluss des Essens spricht der Vater das Tischgebet. Mit gemütllichem Plaudern endet der Freitagabend.

Am nächsten Morgen geht die Familie in den Sabbatgottesdienst. Dieser dauert, wie wir in der letzten Folge erfahren haben, relativ lange. Wenn die Familie wieder zu Hause ist, nimmt sie am späten Vormittag die zweite Sabbatmahlzeit ein. Drei

Mahlzeiten sind für den Sabbat vorgeschrieben. Die letzte erfolgt am Nachmittag. Der Tag wird in Ruhe begangen, arbeiten ist verboten, denn er dient ja dazu, zu sich selbst zu kommen und sich zu erneuern.

Deshalb wurde das Essen für den Sabbat schon am Vortag gekocht. Das Abendessen wird möglichst spät eingenommen, denn der Sabbatfrieden soll so lang als möglich ausgedehnt werden.

Der Sabbat wird feierlich verabschiedet: Der Vater spricht das Abendgebet und unter Segenssprüchen werden der Weinbecher und eine Büchse mit wohl-riechenden Gewürzen herumgereicht. Dann wird eine geflochtene Kerze angezündet; das Licht des Sabbats soll in die neue Woche hineinleuchten.

Auch wenn der Sabbat und all die anderen religiösen Feste je nach religiöser Richtung und nach geographischen Besonderheiten nicht von allen Juden in gleicher Weise gefeiert werden, so haben doch der Glaube an den einen Gott und die Tradition, die aus der Thora und dem Talmud fließen, identitätsstiftende Kraft. Nur so ist es erklärbar, warum das Judentum trotz der Zerstreung in alle Welt, trotz vielfacher Unterdrückung und Verfolgung im Laufe der Geschichte nicht untergegangen ist.

Das jüdische Jahr ist voll von religiösen Festen. Einige werden wir das nächste Mal kennen lernen.

Werner Autenrieth

im Regenwald, steht im Mittelpunkt der Sammlung, mit der die Kinder der Sonntagschule den Kindern in Brasilien helfen wollen.

Dort unterhält die brasilianische Methodistenkirche ein "Boot der Hoffnung", ein Ärzteboot, das, wenn der Fluss genügend Wasser führt und genügend Spenden eingegangen sind, acht bis zwölf Touren im Jahr fährt und medizinische Hilfe zu entlegenen Siedlungen am Fluss bringt, die nur mit dem Boot zu erreichen sind. Ca. zehn Ärzte der US-amerikanischen Methodistenkirche verbringen an Bord ihren Jahresurlaub. Sie bieten Mütterberatung, versorgen Alte, ein Kinderarzt und ein Zahnarzt und manchmal auch ein Pastor sind mit dabei. Bezahlt wird nur der Kapitän, der gleichzeitig Schiffstechniker, Betreuer und Sicherheitsangestellter ist. Die anderen Personen des Teams arbeiten ohne Honorar und Reisekostenerstattung.

Das zweite Projekt heißt "Sombra e Água Fresca", zu Deutsch "Schatten und frisches Wasser". Das Netzwerk betreut in ganz Brasilien 55 Gemeindeprojekte, die etwa 3500 Kinder und Teens erreichen. Auch die drei methodistischen Gemeinden in Manaus haben ihre eigenen Projekte. Hier finden Kinder einen Platz, an dem sie sich in Sicherheit erholen können, Hausaufgaben erledigen, Religionsunterricht bekommen, eine warme Mahlzeit essen, Freunde treffen und einen Platz zum Spielen haben (bestimmt kommt auch der Fußball nicht zu kurz).

Zwei bis fünf mal wöchentlich verkündigen Ehrenamtliche mit viel Liebe und Engagement die Liebe Jesu Christi.

Ich finde auch diesmal sind die Projekte es wert, dass sie unsere Unterstützung bekommen:

- o medizinische Hilfe für Kinder und Familien im Amazonasgebiet mit dem Boot der Hoffnung
- o Förderung neuer "Schatten und frisches Wasser"-Projekte in Amazonasdörfern, die mit dem "Boot der Hoffnung" erreicht werden.
- o Förderung neu entstehender "Schatten und frisches Wasser"-Projekte in ganz Brasilien.

Die Kinder unserer Sonntagschule haben wieder (bis Dezember) ihre Sammeldosen für kleine und auch größere Beträge erhalten. Geht auf sie zu oder wendet euch an mich. Auch für weitere Informationen stehe ich gerne zur Verfügung.

Sabine Baumann (Missionsbeauftragte)

Persönlich gesagt

Mein Lieblingslied

Im Gemeindebrief soll die Serie über die Lieblingslieder fortgesetzt werden. So möchte ich mich auch daran beteiligen.

In jungen Jahren habe ich die Lieder „Nur mit Jesu will ich Pilger wandern“ und „Nun gib uns Pilgern aus der Quelle“ gerne vorgetragen.

Viele Jahre habe ich sehr schöne, anspruchsvolle und auch schwierige Lieder im Gemeindechor gesungen. Hier gab es auch immer wieder Lieder, die gerne und oft zu Gehör gebracht wurden. Manchmal haben so einige Textteile oder Takte mich die ganze Woche begleitet.

Heute möchte ich mich aber für das Gesangbuchlied „Dir Gott sei die Ehre und Dir Gott die Macht, heute und für immer“ aussprechen. Es ist in den letzten Jahren wirklich zu meinem Lieblingslied geworden.

Dir Gott möchte ich die Ehre geben mit meiner Stimme und mit diesem Lied. Ich hoffe, dass ich noch recht lange meine Stimme behalte und mein Gesang zu Gottes Ehre erklingt.

Ursula Jung

Gesangbuch der EmK
Lied 24

The image shows two staves of musical notation in 4/4 time. The first staff has a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The melody is written on a five-line staff. Above the staff are four chords: F, g, C7, and F. Below the staff are the lyrics: "1. Dir, Gott, sei die Eh-re und dir, Gott, die Macht". The second staff has a treble clef and a key signature of one flat. Above the staff are four chords: d, g, C7, and F. Below the staff are the lyrics: "heu-te und für im-mer. A-men, a-men.".

2. Dir, Gott, sei die Herrschaft und dir, Gott, der Ruhm / heute und für immer. Amen, amen.

3. Du bist meine Zuflucht, dich bete ich an, / Liebe ohne Ende. Amen, amen.

4. Ehre in der Höhe und in aller Welt / heute und für immer. Amen, amen.

TM: Aus Lateinamerika
Dt: Hartmut Handt 1997

Wissenswertes

Leben der Juden in Deutschland - Folge 15



seinem Schöpfungswerk ausgeruht hat. Der Sabbat beginnt bereits am Freitagabend bei Einbruch der Dämmerung, denn nach jüdischer Auffassung fängt der Tag am vorhergehenden Abend an. Im Schöpfungsbericht heißt es mehrfach: "Da ward aus Abend und Morgen" ein neuer Tag." (1. Mose 1, 1-31).

Unsere jüdische Familie hat zwei Kinder. Der Sohn ist fünfzehn Jahre alt, die Tochter elf. Während die Mutter die letzten Vorbereitungen für die häusliche Sabbatfeier trifft, sind Vater und Sohn beim Abendgottesdienst in der Synagoge. Die Tochter geht der Mutter zur Hand.

Stellen wir uns vor, wir wären zu einer häuslichen Sabbatfeier einer orthodoxen jüdischen Familie eingeladen. Der Tisch im Wohnzimmer ist festlich gedeckt. Am Platz des Familienvaters befinden sich die Gegenstände, wie wir sie auf dem Bild sehen: Im Hintergrund sieht man ein besticktes Tuch. Es bedeckt die "Challot", das sind zwei geflochtene Sabbatbrote. Die Zahl Zwei soll an das doppelte Manna erinnern, das Gott dem Volk Israel in der Wüste am Sabbat geschenkt hat (2. Mose 16, 29). Im Hintergrund steht eine Weinflasche. Links vor dem Tuch sehen wir einen Becher für den Wein und vorne stehen zwei Leuchter mit brennenden Kerzen.

Für fromme Juden ist der Sabbat der Höhepunkt der Woche: Er erinnert daran, dass Gott nach Vollendung der Schöpfung am siebten Tag von

Vater und Sohn sind wieder zu Hause, die häusliche Sabbatfeier kann beginnen. Die Familie hat Festtagskleidung angelegt, die nur an diesem Tag getragen wird. Der Sabbat soll nämlich wie eine Königin oder Braut empfangen werden. Alle sind um den gedeckten Tisch stehend versammelt. Die Kerzen hat die Mutter bei Einbruch der Dämmerung mit einem besonderen Segensspruch angezündet. Nun eröffnet der Vater das Essen. Nach der Begrüßung des Sabbats mit dem Friedensgruß (Schalom) spricht er das "Lob für die Frau" und den Segen für die Kinder. Dann erhebt er den mit rotem Wein gefüllten Becher, spricht den Segen über den Wein, trinkt einen Schluck und reicht den Becher weiter an die Frau und die Kinder. Nach der rituellen Händewaschung folgt der Segen über das Sabbatbrot. Dann